

Wolauer Tagblatt

erschienen täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 20 h für die fünfmal gespaltene Zeile, Reklamentexten im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedruckt Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Geniba 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Samstag 27. Jänner 1912.

== Nr. 2079. ==

Vom Seekriegsrecht.

(Zur Affäre der „Carthage“ und „Manouba“).

Von sachmännischer Seite wird uns geschrieben:

Italienische Kriegsschiffe haben kürzlich in rascher Aufeinanderfolge zwei französische Dampfer aufgebracht, und nach Konterbande durchsucht. Zuerst die „Carthage“ der Compagnie transatlantique. An Bord dieses Schiffes befand sich ein Aeroplan, der nach Afrika befördert wurde und von dem die Italiener vermuten, daß er für die türkische Armee bestimmt war. Der italienische Kommandant forderte vom französischen Kapitän, er möge den Aeroplan vernichten oder ausliefern. Der Franzose weigerte sich, diese Forderung zu erfüllen, worauf das Schiff beschlagnahmt und nach Cagliari gebracht wurde.

Kurze Zeit darauf wurde der französische Dampfer „Manouba“ aufgebracht. An Bord dieses Schiffes befanden sich 29 Türken, welche von Marseille nach Tunis reisten, sie hatten sich für Ärzte und Krankenwärter des roten Halbmonds ausgegeben. Die Italiener behaupten hingegen, es seien türkische Offiziere, die auf den Kriegsschauplatz zu gelangen trachteten und außerdem noch bedeutende Geldsummen für Kriegszwecke mit sich führten. Der französische Kapitän verweigerte den Italienern die Auslieferung der Türken und infolgedessen wurde die „Manouba“ beschlagnahmt und ebenfalls nach Cagliari gebracht.

Diese Vorfälle haben in Frankreich lebhafteste Erregung hervorgerufen. Inzwischen wurde der erste Zwischenfall insofern beigelegt, als Herr Duval, der Besitzer des fraglichen Aeroplan, erklärte, der Apparat sei nicht für Kriegszwecke bestimmt und er übernehme die Verpflichtung dafür zu sorgen, daß er auch in Zukunft nicht dafür verwendet würde. Die „Carthage“ und auch die Flugmaschine wurden daraufhin von den Italienern freigegeben. Eine wirkliche Lösung der Streitfrage ist damit keineswegs erfolgt: denn die französische Regierung hat ausdrücklich erklärt, daß die Garantie Duvals keine Privatangelegenheit sei und daß sie (die Regierung) also damit nichts zu schaffen habe; auch sei ihr Standpunkt durchaus nicht jener der italienischen Behörden.

Noch schwieriger gestaltet sich die Manoubafrage. Der Kapitän dieses Schiffes erhielt in Cagliari vom französischen Konsul den Auftrag, die Türken auszuliefern. Dies geschah,

doch rief dieser Vorgang in Frankreich starke Entrüstung hervor. Es sei eine Demütigung Frankreichs, wenn Menschen, die unter dem Schutze der französischen Flagge segelten, ausgeliefert würden. Der Konsul konnte sich aber leicht rechtfertigen: er wies eine Depesche seiner Regierung vor, in welcher ihm der Auftrag erteilt worden war, die Auslieferung zu fordern. Nun erklärte die Regierung, die Depesche sei verstümmelt worden — denn ein solcher Auftrag sei nicht erfolgt. Vorläufig sind nicht nur die 29 Türken Gefangene, sondern es wurde auch ein sehr bedeutender Gelbbetrag konfisziert.

Die Frage, wie weit eine kriegsführende Macht in gewissen Fällen zur See gehen darf, ist bisher eben nicht beantwortet worden. Die stärkste Seemacht, England, hat sich dazu immer zurückhalten verhalten. Immerhin haben die beiden internationalen Konferenzen: Haag 1907 und London 1908/9 dazu beigetragen, eine gewisse Gesetzmäßigkeit hineinzubringen. Aber auch hier zeigte es sich, wie unendlich behnbar schon der Begriff Konterbande ist. Die Londoner Konferenz hat ein Verzeichnis jener Waren placiert, die als „absolute“ Konterbande zu bezeichnen sind; da sind natürlich in erster Linie Waffen, Munition, Kriegsmaschinen, Panzerplatten u. dgl. angeführt. Dazu kommt aber ein Verzeichnis der „relativen“ Konterbande, d. h. solcher Waren, die eventuell für Kriegszwecke geeignet sind. Darunter finden wir: Fahrzeuge jeder Art, Luftschiffe und Flugmaschinen, Fernrohre und viele Andere. Um etwas präziser zu sein, hat man sich auch bemüht, solche Waren zu verzeichnen, die absolut als Nichtkonterbande anzusehen sind. Hier finden wir: Rohbaumwolle, Felle, Erze, Porzellan- und Glaswaren, Papier, Seife, landwirtschaftliche, Textil-, Buchdruck-, Bergbaumaschinen, Galanteriewaren und dgl. Wenn man sich die schier unendliche Mannigfaltigkeit der Waren vorstellt, die zwischen einem Schnellfeuergechütz und einem Paar eleganter Damenhandschuhe eingereiht werden können, so kann man die Schwierigkeiten ermaßen, die sich einer Fixierung des Rechtes auf Beschlagnahme entgegenstellen. Die Engländer haben im Burenkriege Lebensmittel konfisziert, die zwar auf dem Wege nach Südafrika, von denen man aber nicht mit Sicherheit nachweisen konnte, daß sie für Transvaal waren, da ja Transvaal überhaupt keinen Hafen besitzt. Die Russen beschlagnahmten Baumwolle, die ja zu Schießbaumwolle verarbeitet werden könne.

Nun haben gewisse französische Blätter bestimmt hervorgehoben, daß das Anhalten der „Carthage“ an Bord für sich völkerrechtswidrig sei, da es ein Postdampfer sei und Postsendungen unverletzlich wären. Hier sei daran erinnert, daß z. B. zur Zeit des Krieges in Ostasien der russische Kreuzer „Smolensk“ die an Bord des deutschen Dampfers „Prinz Heinrich“ befindliche Post im Roten Meere durchsucht, und die für Japan befindlichen Stücke konfisziert hat. Der deutsche Dampfer wurde sofort freigelassen, die neutrale Post einem halb darauf passierenden englischen Schiffe übergeben. Auch englische Schiffe wurden durchsucht, ohne daß England dagegen Einspruch erhoben hätte. Die Haager Konferenz hat diesbezüglich ausdrücklich bestimmt (Art. 2.) „Die Unverletzlichkeit der Briefpostsendungen entzieht die neutralen Postdampfer nicht den Befehlen und Gebräuchen des Seekrieges... doch soll die Durchsuchung im Notfall unter möglicher Schonung und mit möglichster Beschleunigung durchgeführt werden.“

Was nun die Beförderung von Personen betrifft, so hat die Londoner Konferenz die Unmöglichkeit erkannt, mit Sicherheit jene Fälle zu bestimmen, in welchen das Beförderung eines kriegsführenden Macht befördernde Schiff als Konterbandenschiff zu behandeln sei. Hier heißt es (Art. 45): „Falls das Schiff die Reise eigens zum Zweck der Beförderung einzelner in feindliche Streitmacht eingereicherter Personen oder zur Nachrichtenbeförderung im Interesse des Feindes ausführt; falls es mit Wissen des Eigentümers, Charterers oder Kapitäns eine geschlossene feindliche Truppenabteilung oder eine, oder mehrere Personen, die während der Fahrt die Operationen des Feindes unmittelbar unterstützen, an Bord hat.“

Auf diesen Artikel könnten sich die Franzosen insofern berufen, als ja die Türken während der Fahrt gewiß nicht die Operationen vor Tripolis beeinflusst hatten. Auch wurde die Reise nicht eigens zu dem Zweck angetreten, die Türken nach Afrika zu befördern, noch kann man ihnen ihre militärische Eigenschaft nachweisen. Aber der Artikel handelt nur von der Beförderung des Schiffes, nicht aber von jener der eventuellen feindlichen Militärpersonen.

England verhält sich gegenüber der strikten Verantwortung solcher Fragen stets reserviert. Warum? Weil es zur See mächtig ist und sich die Vorteile, die es aus seiner mit un-

geheuren Kosten geschaffenen und erhaltenen Kriegsflotte ziehen kann, nicht gänzlich preisgeben will. Man darf eben nicht vergessen, daß es schwer ist, Gesetzmäßigkeit in einen Gewaltakt, wie es der Krieg ist, zu bringen. Der Schwache muß sich vieles gefallen lassen. Was könnte wohl Oesterreich-Ungarn gegen den willkürlichen Vorgang einer starken Seemacht unternehmen? So gut wie gar nichts. Eben jetzt erfährt man, daß ein österreichischer Lloyd-Dampfer von italienischen Kriegsschiffen angehalten und durchsucht worden sei. Noch fehlen nähere Nachrichten. Was geschieht, wenn dabei nicht alles so vor sich gegangen ist, wie es sein sollte? Und wie sollte es sein? Darüber herrschen, wie wir sehen, sehr verschiedenartige Ansichten. Was geschähe also, wenn die italienischen Ansichten ganz und gar nicht mit jenen Oesterreich-Ungarns übereinstimmen? Oesterreich-Ungarn wäre ganz auf die Rekrutierung und den Schiedspruch von Personen angewiesen, die, bei aller Ehrenhaftigkeit, weder unfehlbar, noch jeder menschlichen Meinung von Zu- und Abneigung erträglich sind.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 26. Jänner 1912.

Ausgestaltung des Pensionsversicherungs-Gesetzes für Privatbeamte. Aus Wien, 25. d., wird gemeldet: In der heutigen Sitzung des Unter Ausschusses des sozialpolitischen Ausschusses erstattete Abg. Licht einen längeren Vortrag über die Punkte, hinsichtlich deren das Pensionsversicherungs-Gesetz für Privatbeamte reformbedürftig sei. Er verwies auf die Mängel, die das alte Gesetz aufweise und die die Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes geradezu notwendig gemacht haben. Deshalb wäre es angezeigt, diese Verwaltungsgerichtshofentscheidungen zu kodifizieren. Des weiteren müssen hinsichtlich des Kreises der Versicherungs-pflichtigen sowohl als auch bezüglich der Beitragsquote genaue Bestimmungen geschaffen werden. Auch die Einrichtung der Ersatzinstitute müsse beibehalten werden, jedenfalls aber sei in dieser Hinsicht eine klarere Fassung des Gesetzes notwendig. Im Laufe der Erörterung ergrieff auch der Regierungsdirektor, Sektionschef v. Wolf, das Wort, der den Ausführungen des Abg. Licht beipflichtete und die Bereitwilligkeit der Regierung betonte, das Werk auszugestalten.

Das Grüne Auto

Spyonage-Roman von August Weigl.

28 Nachdruck verboten.

In der Villa herrscht begreiflicherweise große Aufregung. Einen schönen Zug von Menschlichkeit bekundete der Senator di Castellmari, indem er sofort nach dem entfernnten Marcone um einen Arzt schickte und dem Arbeiter die beste Pflege angebeihen ließ.

Die nächsten Tage brachten bloß kurze Nachrichten, die besagten, daß der Zustand des Verletzten kein kritischer, und daß die Ueberführung für den zwölfsten in Aussicht genommen sei.

Am zwölften war zu lesen: Der dem Generalstabe zugeteilte Oberleutnant des 11. Dragonerregiments Franz Fernkorn, welcher bei der Brigade des Feldmarschallleutnants Holmhurst in Verwendung steht, hat gemeinsam mit dem Adjutanten des Feldmarschallleutnants, Oberleutnant Graf Heinen die Proprietät des Mechanikers Giardini untersucht und unzweifelhaft festgestellt, daß die Aufzeichnungen und photographischen Aufnahmen nur zu Spionagezwecken hergestellt worden sein konnten. Giardini bestreitet dies und behauptet, die Aufnahmen für ein Mailänder

Haus gemacht zu haben. Die Notizen sollten zur Tertierung der Wiber dienen.

Die Papiere Giardinis sind in Ordnung. Auch konnte er beweisen, daß er tatsächlich von der Firma Beneditto & Co. beauftragt worden war, Landschaftsaufnahmen zum Zwecke der Reproduktion herzustellen.

Zur unzweifelhaften Feststellung der Identität des Verdächtigen wurde dessen Ueberführung nach Franzensfeste angeordnet. Bis zur Bahnstation wird Giardini unter militärischer Eskorte gebracht werden, die Oberleutnant Graf Heinen kommandiert, der damit einen Patronenritt verbindet.

Und am nächsten Tage kam die Sensation: **Flucht eines Spions.**

Der Bericht lautete: Bartholomäo Giardini, der gestern nachmittags nach Morpiera, einer Bahnstation der nach Franzensfeste führenden Zweigbahn, gebracht wurde, ist in der Nacht auf unerklärliche Weise plötzlich verschwunden.

Oberleutnant Graf Heinen brachte ihn nach Morpiera. Der Transport hatte sich infolge des Schwächezustandes des Verhafteten verzögert, so daß der die Driftschiff um 6 Uhr 40 Minuten passierende Zug verfaßt wurde. Giardini wurde in sicheren Gewahrsam ge-

bracht. Graf Heinen selbst inspizierte noch spät abends den Arrest.

Als früh die Tür geöffnet wurde, war der Häftling verschwunden. Er hatte das Gitter des Fensters durchseilt und war so ins Freie gelangt.

Telegraphische Nachfragen ergaben kein Resultat. Da die Grenze nur eine Gehstunde entfernt liegt, ist es dem Spion unzweifelhaft gelungen, sich in Sicherheit zu bringen. Wie es heißt, ist gegen den Oberleutnant Grafen Heinen eine Untersuchung eingeleitet worden.

Und in derselben Nummer fand sich unter Personalnachrichten die folgende unheimbare Notiz:

Senator Giuseppe di Castellmari und dessen Tochter, Baronin Meta Sternburg und Maria di Castellmari sind in Venedig angekommen.

Einige Tage später fand man in dem Blatte die letzte Nachricht über den Vorfall, den Steckbrief des Flüchtlings, der folgende Personalbeschreibung enthielt:

Bartholomäo Giardini, Mechaniker, 27 Jahre alt, schwarzer Schnurbart, gesunde Bähne (der rechte obere Backenzahn fehlt), Nase proportioniert, Mund klein. Besondere Kennzeichen: Eine vierzehn Zentimeter lange Narbe, die von der linken Nasenwurzel schräg gegen das rechte Schläfenbein aufsteigt.

Doktor Specht hatte die Berichte mit halblauter Stimme vorgelesen.

Als er das verstaubte Heft zuschlug, nickte er Doktor Martens zu und sagte:

Es scheint, wir haben Glück gehabt. Wenn nicht nicht alles täuscht, so sind Adolf Streibinger und Bartholomäo Giardini ein und dieselbe Person.

Polizeirat Wurz untersuchte keineswegs die Nachrichten, die ihm Spohr und zwei Stunden später Doktor Specht brachten, aber verschiedene Gründe bestimmten ihn, bei den beiden mysteriösen Verbrechern, die so festlich ineinander spielten, mit äußerster Vorsicht vorzugehen. Einerseits wünschte er nicht, irgendwelche diplomatische Verwicklungen herbeizuführen, andererseits geboten die Namen der in die Affäre verwickelten Personen peluliche Vorsicht.

Es war eine heikle Sache. Der Polizeirat hatte den Wink erhalten, mit möglichster Diskretion arbeiten zu lassen. Persönlichkeiten, die man nicht kannte, hatten sich eingeschleust. Das erschwerte die Nachforschungen und beugte die Bewegungsfreiheit, spornte aber den Kriminalisten umso mehr an, den Räudel zu entwirren.

(Fortsetzung folgt.)

Die drohende Erhöhung der Medikamentenpreise. Diese Tage überreichen Abg. Rindöhl und Herr Adolf Bachinger, Vizepräsident der Reichsvertretung deutscher Krankenkassen und der Wiener Bezirkskrankenkasse, dem Minister des Innern Freiherrn v. Heinold ein Memorandum, in welchem ausgeführt wird, daß die bei der geplanten Neufestsetzung der Arzneiliste zu befürchtende, übermäßig große Steigerung der Medikamentenpreise von existenzbedrohenden finanziellen Folgen für alle zur Medikamentenbeifstellung verpflichteten Wohlfahrtsinstitutionen, wie Krankenhäuser und Spitäler, sein würde. Durch eine derartige Steigerung würden gerade jene Bevölkerungsschichten am härtesten getroffen, welche der sozialen Fürsorge am dringendsten bedürfen. Der Minister des Innern, Dr. Freiherr v. Heinold erklärte sich über die Angelegenheit informiert, wies auf die Schwierigkeiten hin, welche in Rücksicht auf die einander widerstrebenden Interessen der in Frage kommenden Kreise mit der Neufestsetzung der Arzneiliste erwachsen, anerkannte die Berechtigung der zugunsten der Krankenkassen vorgebrachten Wünsche und versprach, seinen Einfluß für einen goldenen Mittelweg geltend zu machen, damit diesen Wünschen tunlichst Rechnung getragen werde.

Der Streik in den Kommunalanhalten. In der Situation ist keine Veränderung eingetreten. In allen städtischen Anhalten wird gestreikt und der Betrieb teilweise durch Militär unter militärischer und polizeilicher Bewachung aufrechterhalten. Die elektrische Straßenbahn hat vorgestern abend den Verkehr eingestellt, ihn aber gestern nachmittags wieder aufgenommen, die Gasbeleuchtung kann nur in beschränktem Maße angewendet werden. Die meisten Nebenstraßen sind finstern, in der Via Sergia haben die Geschäftskleute aus Gefälligkeit ihre elektrischen Lampen brennen lassen, so daß notdürftige Helligkeit erzielt werden kann. Man sieht gegenwärtig deutlich, in welcher elender Verfassung sich die städtischen Beleuchtungswerke befinden, denn wäre dort alles normal beschaffen, müßte der Betrieb schon längst auch durch die jetzt verwendeten fremden Kräfte glatt von statten gehen. . . Verhandlungen zwischen den Streikenden und der Kommunalverwaltung sind noch nicht aufgenommen worden. Doch hat sich bereits die Regierungsbehörde ins Mittel gelegt, und diese wird voraussichtlich zwischen den beiden Extremen vermitteln. Gestern vormittags hat sich das Streikkomitee zur I. Bezirkshauptmannschaft begeben und hat dort über seine Ansprüche, über die Situation genaue Bericht erstattet. Die Bezirkshauptmannschaft hat von dem allen Kenntnis genommen und wird sich nun — allerdings unverbindlich — an die Gemeindevertretung wenden, damit ein Einvernehmen erzielt werden könne. Eine wichtige Rolle in der Streikangelegenheit bildet nun ein **Manifest**. Der gestrige „Giornaleto“ teilt nämlich mit: „Gestern wurde ein Manifest der Ausständischen angeschlagen, in dem der Gemeindeverwaltung zur Last gelegt wird, — und dies dürfte die Hauptursache des Streiks sein — daß sie die auf die Lohnfrage bezüglichen Bestrebungen des Landesverbandes der Gemeindeangestellten keiner Antwort gewürdigt habe. Hier beginnt das Wesentliche der Angelegenheit. Am 12. d. M. hat Herr Bürgermeister Dr. Baretton tatsächlich einen Brief des „Landesverbandes“ erhalten, in welchem Aufklärungen darüber verlangt wurden, in welchem Zustande sich die Lohnbestrebungen der Angestellten der Gemeinde und der Gemeindeanstalten befänden. Der Herr Bürgermeister hat in einem Schreiben vom 17. d. M. an den Vorstand des Landesverbandes geantwortet, daß der Entwurf über die Besserstellung der Arbeiterklasse sowohl vom Verwaltungsrat der städtischen Anstalten als auch vom engeren Verwaltungsrat genehmigt worden, und daß es nur mehr notwendig sei, ihn der Bilanzkommission, welche in wenigen Tagen zusammentreten werde, zur Genehmigung vorzulegen. Der Brief wurde vom Herrn Bürgermeister eingeschrieben an den Landesverband abgeben. Der Empfang schein trägt das Datum vom 19. d. Wie wir erklärt haben“, schreibt der „Giornaleto“ weiter — „wurde am 23. d. in der Casa del Popolo der Streik auch barum verkündigt, weil der Landesverband auf seine Vorstellungen von der Gemeinde keiner Antwort gewürdigt wurde. Warum haben die Einberufener jener Versammlung nicht die Verlesung des Schreibens veranlaßt, welches der Bürgermeister abgeben hatte? Und warum wurde vom Vorhandensein dieses Schreibens nicht einmal Herr Virussi, der offizielle Vertreter der Sozialdemokraten, verständigt, welcher davon, aus den Wahlen fallend, erst gestern in der Sitzung der Bilanzkommission Kenntnis erhielt?“ So viel der „Giornaleto“. Es hat eigentlich nicht viel Sinn, festzustellen,

daß der Herr Bürgermeister einen bringenden Brief — die herrschende Mißstimmung war ja hinlänglich bekannt, — derartig abhandelt, daß er erst sieben Tage später an Ort und Stelle hätte einlangen können. Inzwischen hätte man den Streik zehnmal proklamieren können. Es hat — im Interesse der Angelegenheit — nicht viel Sinn, dies festzustellen, denn der Ausstand wurde trotz der Kenntnis, oder vielmehr etwa infolge der Kenntnis über die näheren Bestimmungen des kommunalen Entwurfes verkündigt. Interessant ist die Feststellung, daß noch heute weder Herr Virussi, noch der Triester Vorstand des Landesverbandes von dem Empfange eines solchen Briefes etwas wissen wollen. Auf eine telephonische Anfrage in Triest wurde, wie wir erfahren, mitgeteilt, daß dort von einem Briefe des Herrn Bürgermeisters nichts bekannt sei. Das Schreiben muß also verloren gegangen sein. . .

Zum Baue des neuen Postamtes. Wie verlautet, soll mit dem Baue eines neuen Postamtes schon im kommenden Frühjahr begonnen werden. Der Baugrund — der Platz an der Riva, auf dem jetzt das Artilleriezeugdepot steht, — ist schon erworben und wird im nächsten Monat freigegeben werden. Das Artilleriezeugdepot übersiedelt in ein eigenes Gebäude in Val Zanante, das nahezu fertig ist. Falls mit dem Baue des Postamtes wirklich im nächsten Frühjahr begonnen werden sollte, könnte es schon im Herbst 1913 bezogen werden.

Die „Petla“ im Nebel. Gestern zwischen 12 und 2 Uhr morgens ist die „Petla“, aus dem Süden kommend, zwischen Brioni und Pola plötzlich in Nebel geraten. Zwischen 11 und 12 Uhr hatte sich das Firmament völlig aufgehellt, und in ruhigem Kurse keuerte das Schiff, das einer Hawarie wegen in Triest ins Dock geht, gegen den Hafen von Pola, als plötzlich so dichter Nebel fiel, daß man nicht einen Schritt weit sehen konnte. Da die Tiefe zu bedeutend war, als daß man hätte Anker werfen können, mußte man das Schiff treiben lassen, während in kurzen Abständen Rotzignale gegeben wurden. Die unerquickliche Situation, die bei den Reisenden Unruhe hervorgerufen hatte, währte zwei Stunden, worauf das Schiff die Fahrt nach Pola fortsetzen konnte, das in wenigen Minuten erreicht wurde.

Abtrennung des Postwesens vom Handelsministerium. Wie die „Zeit“ meldet, ist die Abtrennung der Post-, Telegraphen- und Telephon-Angaben vom Handelsministerium bereits eine grundsätzlich beschlossene Sache. Sektionschef R. v. Wagner-Jauregg hat ein Organisationsstatut entworfen, demzufolge die Generaldirektion für Post- und Telegraphen-Angaben eine ähnliche Stellung erhalten soll, wie sie bereits das Postsparkassenamt besitzt.

Das neue Marinebad. Das neue Marinebad in der Polikarpoststraße wird, modern und mit allen neupflichtlichen Einrichtungen versehen, am 1. Februar eröffnet werden. Das Gebäude bildet in seiner gefälligen Art mit dem schon hergestellten Hintergrunde eine architektonische Sier der in dieser Hinsicht armen Stadt.

Theaternachricht. Heute findet im Politeama Ciscutti das Gastspiel einer Regergesellschaft statt, die in deutscher Sprache die dreitägige Operette „Der falsche Prinz“ von Clemens aufführen wird. Bei passender Gelegenheit werden allerlei Länze und Gefänge dargeboten werden. Der Andrang zu deren Aufführung ist außerordentlich. Wer auf bessere Plätze reflektiert, möge sich beeilen, Billets anzuschaffen.

Platzkonzert auf dem Forum. Morgen findet auf dem Forum ein Platzkonzert der städtischen Kapelle statt. Zu Ehren Verdis, dessen ersten Todestag die Erinnerung pietätvoll begeht, werden nur Kompositionen des großen Meisters im Programm enthalten sein: 1. Sinfonie aus der Oper „Oberto, conte di S. Bonifacio“; 2. Polpourri aus der Oper „Ein Maskenball“; 3. Rabinie aus der Oper „I due Foscari“; 4. Fantasie aus der Oper „Aida“; 5. Fantasie aus der Oper „Dibella“; 6. Duett aus der Oper „Attila“. Das Konzert beginnt um 11 Uhr 30 Minuten vormittags.

Pflichtig geküsst. Der in der Via Rosandra 12 wohnhafte Josef Kruch, 74 Jahre alt, ist am 26. d. M. nachmittags in seiner Wohnung plötzlich gestorben. Der herbeigerufene Arzt Dr. Davanzo konstatierte Schlaganfall als Todesursache.

Totale Trunkenheit. Die Gemeindeangestellten S. und B. wurden am 26. d. M. um 2 Uhr nachts in der Via Saturnina in total betrunkenem Zustande am Boden liegend angetroffen und wurden zur Ausnüchterung auf die Wochstube gebracht. U. erlitt

heim Falle eine leichte Verletzung an der Stirne. — Der bei seinem Vater Monte Grande Nr. 395 wohnhafte und als Rutscher angestellte Alois R. wurde am 26. d. M. nachmittags beim Viale Borjan angefallen und auf die Wochstube gebracht weil er herab betrunkener war, daß er nicht imstande war, sein Gespann ohne Gefährdung der persönlichen Sicherheit, zu leiten.

Nachlässiger Rutscher. Der Lohnwagenkutscher Nr. 27, Martin Tomasič, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 23. d. M. vormittags bei der Ankunft der Eisenbahnzüge, wo er „Inspektion“ hatte, nicht am Platze erschien. — Der bei der Witwe Frau Egner, Via Promontore 26, als Rutscher angestellte Matthäus Sojat wurde angezeigt, weil er sich am 26. d. M. nachmittags um sein unbespanntes Pferd, welches auf dem Trottoir der Via Barbacani ging, nicht kümmerte, sondern am entgegengesetzten Trottoir gemächlich weiterging.

Fühnerdiebe. Ein in der Via Siana Nr. 65 wohnhafter Simon Brecevič und der im selben Hause wohnhafte Franziska Dobrila sind in den letzten Tagen aus einem Fühnerstalle 6 Fühner im Werte von 18 Kronen entwendet worden. Bei der Festsetzung der bezüglichen Anzeige gaben die Beschädigten auch den Namen des vermutlichen Täters an.

Das Legikon des Inserenten ist der Zeitungskatalog. Ohne genaues, in allen Punkten verlässliches Nachschlagebuch kann er keine Publikationspläne entwerfen, oder mit großem Schaben an Geld und Erfolg verwickeln. Diese alte Erfahrung hat das Annoncenbureau M. Dufes Nachf. (Mag. Eugenfeld & Emmerich Dehner) Wien, I., Wollzeile 9, schon von jeher bewogen, dem von ihr herausgegebenen Zeitungskataloge die größte Sorgfalt zuzuwenden. Durch unermüdbliche Revision immer auf der Höhe der Zeit gehalten, gewährt dieser Zeitungskatalog von M. Dufes Nachf. dem Inserenten eine Fülle der wertvollsten Informationen. An der Hand dieses erschöpfenden Legikons kann er die für jeden Inserenten entscheidenden Fragen: „Wie — wann — wo?“ in rascher und befriedigendster Weise beantworten. Der Katalog ist jedoch mit einem interessanten, die allgemeine wirtschaftspolitische Lage erhellenden Wortwort versehen und steht Inserenten gratis und franco zur Verfügung.

Die Ursache vieler und hartnäckiger Leiden ist Nerven Schwäche. Wer sich darüber unterrichten will, lese den unterm heutigen Blatte beiliegenden Prospekt der Firma Dr. Arthur Erhard, Berlin W 36. Leidenbe erhalten eine Probeboje gratis und franco.

Vereins- und Vergnügens-Anzeiger.
RIVIERA Morgen Mittlkoncert. Beginn 8 Uhr abends. Im WINTERSAAL. Taglich Zigeunerkapelle (Horváth Sander). Ab 1. Februar Damen-Variété.

Politeama Ciscutti. Morgen Sonntag, den 28. d. findet in der Zeit von 9 Uhr abends bis 4 Uhr früh einer der so beliebten Elite-Maskenbälle statt. Das Theater wird geheizt, herrlich beleuchtet und dekoriert sein. Orchester der I. u. II. Marinekapelle.

Veteranenball in Dignano. Der Militärveteranenverein in Dignano veranstaltet Freitag, 2. Februar, im Saale des I. u. II. Spitals Nr. 1 (San Giuseppe) einen Vereinsball, zu dessen Besuch hiemit die geehrte Einladung ergeht. Beginn um 8 Uhr abends, Ende um 4 Uhr früh.

Kinematograph Minerva, Port Aurora. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 77. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. Jüngste Aufnahmen vom italienisch-türkischen Krieg; absolute Neuheit für Pola. 2. Die Abenteuer von Dick, interessantes Drama. 3. Willt kann den Pelz tragen, komisch.

Militärisches.

Die Unteroffiziersfrage.

Die Wichtigkeit, die dem Unteroffizierskorps bei der Verkürzung der Präsenzdienstzeit zuerkannt werden muß, äußert sich auch in der beabsichtigten Vermehrung der Unteroffiziere bei allen Waffen. Im gemeinsamen Meer (ohne Kriegsmarine) sind rund 42.800 Unteroffiziersstellen systemisiert, und zwar: 8100 Feldwebel, 11.800 Zugführer und 22.400 Korporale. Nach Durchführung aller Reorganisations, Standeserhöhungen usw. wird die Zahl der Unteroffiziere um rund 53.700 steigen, wovon 12.500 Feldwebel, 15.000 Zugführer und 26.200 Korporale sein sollen. Von diesen 53.700 Unteroffizieren erscheinen etwa 45.800 bei den Formationen mit zweijähriger, der Rest bei solchen mit dreijähriger Dienstzeit eingeteilt.

Die Zahl der längerdienenden Unteroffiziere müßte mindestens alle in der Feldwebel- und Zugführercharge Befindlichen umfassen, das sind 27.500. Es wären jedoch noch etwa 2500 Korporale anzufügen, so daß die zu normierende Gesamtzahl längerdienender Unteroffiziere rund 30.000 zu betragen hätte. Gegenüber der gegenwärtig präliminierten Zahl von circa 16.000 bedeutet dies eine Vermehrung um 14.000 längerdienende Unteroffiziere.

Die Zahl der Unteroffiziere per Unterabteilung wird betragen: Infanterie, Jäger- und Pionierkompanie: 1 Stabsfeldwebel, 1 Feldwebel, 1 Rechnungsunteroffizier, 4 Zugführer, 2 Korporale, der Rest ein- und zweijährige Unteroffiziere; Kavallerieskadron: 1 Stabswachtmeister, 1 Wachtmeister, 1 Rechnungsunteroffizier, 1 Beschlagnahmeleiter, 3 Zugführer, 2 Korporale; Feldbatterie: 1 Stabsfeuerwerker, 1 Feuerwerker, 1 Rechnungsunteroffizier, 4 Zugführer, 2 Korporale. Die Summe der Stabsfeldwebel usw. beträgt 3000, der Feldwebel usw. 4000, der Zugführer 12.000 und der Korporale 6000. Hierzu kommen noch 3000 Rechnungsunteroffiziere und 2000 Musikunteroffiziere.

Als Minimaldienstzeit soll normiert werden: Für die Erreichung der Befreienscharge 8 Monate, für die Korporalscharge 1 Jahr, für die Zugführercharge 2 Jahre und für die Feldwebelcharge 4 Jahre. Die Stabsunteroffiziere werden, wie bei der Marine, vom Kriegsministerium ernannt werden.

Aus dem Kaiseradmiralats-Tagebefehl Nr. 26.

- Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Laurin.
- Marineinspektion: Sinienschiffleutnant Viktor Kladner.
- Kriegliche Inspektion: Sinienschiffsarzt Dr. Theophil Spargnappe.
- Ulanen. 3 Monate Freigattentenant Ulrich Junke für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Korvettenkapitän Ludwig Hatabl für Oesterreich-Ungarn, Schiffbauingenieur I. Klasse Ferruccio Costatta für Oesterreich-Ungarn und Italien. 19 Tage Seelabett Franz Ertl für Wien. 12 Tage Sinienschiffleutnant Richard Lieber von Kreuzner für Oesterreich-Ungarn. 10 Tage Marinetaumel Franz Wabeschowitz für Korin.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. Die angeforderte Entlassung aus der I. u. II. Kriegsmarine wurde bewilligt: (mit 31. Jänner 1912) dem Marineuraten Michael Ubril, bei gleichzeitiger Uebersetzung in die Eidgenossenschaft des I. u. II. Meeres. (Evidenz: E. B. R. Nr. 26.)

Personalverordnung. Laut Marinekommandotelegramm wurden mit 1. Februar zu Seefeldeten ernannt: die Seespiranten: Oskar Hoffer Ebler von Sulmbal, Alois Serney, Heinrich Eder von Pokorny, Hans Söfel, Albrecht Freiherr Ruhn von Ruhnfeld, Friedrich Jäpfer, Alexander Niesobary von Hricobary, Rene Strahmann, Robert Fischer, Walter Janisch, Friedrich Fikment, Karl Gop, Dianthus Graf Almay de Baudany es Lördl Szent Miklos, Franz Melich, Franz Hill, Branimit Kulujevic Bafany de Saci, Franz Hamenblas, Kurt Perzberg, Andreas Ruffevich de Blaco, Josef Montibeller, Otto Kulavics.

Drahtnachrichten.

Erzherzog Josef. Budapest, 26. Jänner. Ueber das Befinden des Erzherzogs Josef wurde heute früh folgendes Bulletin ausgegeben: Der Erzherzog verbrachte den größten Teil der Nacht schlaflos. Das allgemeine Befinden gebessert. Temperatur 36,8, Puls 76.

Graf Lehrenthal.

Wien, 26. Jänner. Das „Freundenblatt“ schreibt: Im Befinden des Ministers des Äußeren Grafen Lehrenthal, der bekanntlich seit einiger Zeit sich unwohl fühlte, ist auch in den letzten Tagen keine Besserung eingetreten. Da der kurze Aufenthalt auf dem Semmering nicht die gewünschte Erholung herbeiführt, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Ärzte dem Minister den Rat geben werden, sich vorläufig etwas Schonung aufzuerlegen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 26. Jänner. Präsident v. Kraya eröffnete die Sitzung und hält folgende Ansprache: Ich gebe dem aufrichtigen Gefühle von uns allen Ausdruck, wenn ich den warmen Wunsch ausspreche, die Besserung möge geben, daß die vollkommene Gesundheit des durchlauchtesten Herrn Erzherzogs Josef sobald als möglich erfolge. (Gefenrufe.) Ich bitte das hohe Haus um die Ermächtigung, diesen Wunsch des Abgeordnetenhauses Selner Höheit in entsprechender Form zum Ausdruck zu bringen. (Beifällige Zustimmung.)



Hierauf wird die Generaldebatte über das Finanzgesetz für 1912 fortgesetzt.

Abg. Bela Barabas (Koschuthpartei) begründet sein Misstrauen gegenüber der Regierung, die selbst ihr eigenes Programm nicht respektiere.

Graf Julius Andrássy ergreift das Wort.

Der nationale Ausgleich in Serbien.

Triest, 26. Jänner. In den letzten Tagen wurden unter dem Vorsitz des Statthalters Prinzen zu Hohenlohe bei der Statthalterei in Triest die Konferenzen der Vertreter der italienischen und kroatischen Landesparteien von Serbien zur Erzielung eines nationalen Ausgleiches in diesem Lande fortgesetzt.

Kommerzielles.

Wien, 26. Jänner. Das „Fremdenblatt“ meldet, daß sich der Gouverneur der Länderbank Geh. Rat Max Graf Montecuccoli veranlaßt gesehen hat, seine Stelle als Präsident des Verwaltungsrates der Alpen Montan-Gesellschaft wegen Ueberbürdung durch anderweitige Ämter niederzulegen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 26. Jänner. Nach amtlichen türkischen Meldungen haben die Italiener die beiden türkischen Häfen Viad und Seleiman bei Derna bombardiert und eine Landung versucht.

Der französisch-italienische Konflikt.

Paris, 26. Jänner. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Ministerpräsident Poincaré erhielt um 10 Uhr abends vom französischen Botschafter in Rom eine Mitteilung über den Stand der zwischen dem Botschafter in Rom Barrère und der italienischen Regierung schwebenden Verhandlungen.

Paris, 26. Jänner. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen und der italienischen Regierung beziehen sich fortgesetzt auf die Formel, welche dem beiderseitigen Standpunkte bezüglich der Art und Weise, wie der Zwischenfall zu regeln ist, Rechnung tragen soll.

Die Kapperei der Italiener.

Raffa, 25. Jänner. (Stefani.) Das Kriegsschiff „Vulturno“ ist mit 26 türkischen Militärpersonen hier angekommen, die an Bord der Dampfer „Africa“ und „Bregenz“ festgenommen worden waren.

Wien, 26. Jänner. Zur vorstehenden Meldung erhält das k. k. Tel.-Korrespondenz-Bureau von der Generaldirektion des Oesterreichischen Lloyd in Triest folgende Mitteilung: Eine Bestätigung der Nachricht liegt bereit nicht vor.

Via Sergia Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

Die Ananasfrucht

Naturaufnahme.

Vorahnung

Drama.

Zu heisses Bad

Comisch.

den Lloyd-Dampfer handeln, da sich dieser in Triest befindet.

Englische Marine.

London, 26. Jänner. In Devonport wurde gestern ein neues Schlachtschiff auf Kiel gelegt. Das Schiff, das wahrscheinlich den Namen „Malborough“ erhalten wird, ist etwas größer als die Schlachtschiffe von der King-Georg-Klasse.

Die Revolution in China.

Schanghai, 26. Jänner. Die Friedensverhandlungen haben eine unerwartete Wendung zum Besseren genommen. Dr. Sunghai hat ein in freundlichstem Ausdrücke abgefaßtes Telegramm an Yuan Shik'ai geschickt, in dem er das Mißverständnis, das sein jüngstes Ultimatum an Yuan Shik'ai verursacht hatte, erklärt.

London, 26. Jänner. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Telegramme von der Front besagen, daß die Republikaner die Hankaubaahn bis zum Kilometer 71 besetzt halten und alles verfügbare rollende Material aus den anderen Stationen der Bahn am Jangtse für Truppentransporte ansammeln.

Peking, 26. Jänner. (Petersb. Tel. Agentur.) Wie die Behörden aus Tschalantun melden, wurde der Gouverneur, als er mit einer chinesischen Truppenabteilung Tzungsen verfolgte, von fünf Banden, die über 200 Mann stark waren, umringt.

Grufter Konflikt zwischen Argentinien und Paraguay.

Buenos Aires, 26. Jänner. (Deutsche Kabelgrammgesellschaft.) Nachdem die paraguayische Regierung auf das argentinische Ultimatum, in welchem Genugtuung für die Beschädigung argentinischer Schiffe gefordert worden war, in beleidigender Weise geantwortet und diese Note auf die Forderung Argentinien nicht zurückgezogen hat, hat der argentinische Gesandte sich an Bord des argentinischen Kriegsschiffes eingeschifft.

Religiöser Wahn.

Sod, 20. Jänner. Eine Gruppe Mariawittinen, die eine besondere Sekte gebildet hatten, verlangte, daß ein Mitglied der Sekte, namens Kowalski, sich kreuzigen lasse und durch seine Auferstehung, die dem Tode hätte nachfolgen sollen, den Glauben der Sekte rechtfertigen.

Vermischtes.

Der künftige d'Annunzio. Die italienische Regierung hat eine Uebersammlung von d'Annunzio, welche den afrikanischen Feldzug verherrlicht, wegen des Dardanellenliebes, das heftige Ausfälle auf den Kaiser von Oesterreich enthält, beschlagnahmt.

Die serbische Affäre. Wie verlautet, wurde der wegen Verletzung mehrerer Offiziere zwischen dem Kronprinzen und dem Kriegsminister hervorgerufene Gegenstoß durch Zurückziehung dieser Verletzungsberordnungen wieder beigelegt.

Ein Tanz mit 17 Millionen. Bei den großen amerikanischen Gesellschaften sind

es nicht nur die Gesteuer, die ihre Gäste mit allerhand Ueberraschungen zu erfreuen versuchen, sondern die Gäste selbst setzen nicht selten die vermögtesten Gesellschaftsbesucher in Erstaunen. In dem Palaste des Milliardärs Astor fand ein Ballfest zu Ehren des Geburtstages der ältesten Tochter Astors statt, das zu den bemerkenswertesten Festen der Welt gehören dürfte, da auf diesem Balle die Herren mit nicht weniger als 17 Millionen tanzten.

Gegen das Stoßen der Eisenbahnwagen. Ein Kaufmann aus Allenstein (Ostpreußen) hat zur Verhinderung des Stoßes auf den Eisenbahnschienen eine Stoßdämpfmaschine erfunden.

Eine Eisenbahn über das Meer. Aus New-York wird uns berichtet: In einigen Tagen wird in den Vereinigten Staaten die Einweihung der Eisenbahn stattfinden, die Reg-Beet mit Florida verbindet.

sich bisher über die ansehnliche Länge von 200 Kilometer. 120 Kilometer der Bahn gehen über das Meer auf äußerst kunstvoll aufgebauten Brücken, die von Insel zu Insel führen.

Was ist ein Wunder? Wenn ein Chemiker erklärt, nur eine Mischung eingehen zu wollen. — Wenn man die Werte eines Satirikers zu einem Spottpreise verkauft. — Wenn ein Vegetarier nur durch die Blume spricht und dabei Kohl schwächt. — Wenn einem Weinhändler alle Hoffnungen zu Wasser werden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Ophographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. Jänner 1912

Allgemeine Uebersicht:

Die Druckdifferenzen haben sich verflacht, aus Nord ist ein neues Hochdruckgebiet im Borräden begriffen.

In der Monarchie trüb, stellenweise Regen, Tauwetter, an der Adria im zentralen Teil heiter, sonst bewölkt, im N schwache unbestimmte, im S frische S-Winde, kühl. Die See ist im N ruhig, im S bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bewölkt wolkig, schwache unbestimmte, später wahrscheinlich W-Südliche Winde, kühl.

Seismische Beobachtungen: Gestern 8 Uhr 54 Minuten 21 Sekunden abends Beginn einer schwachen Fernbebenausbreitung, Maximalausschlag 20 Mikrometer um 8 Uhr 58 Minuten 12 Sekunden. Entfernung des Herdes 1200 Kilometer.

Barometerstand: 7 Uhr morgens 756.4, 2 nachm. 757.7, Temperatur um 7 Uhr morgens + 7.6, 2 nachm. + 9.6, Regenüberschuß für Pola: 27.9 mm, Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 10.4, Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags

Confiserie S. CLAI

Via Sergia 13 Pola Telephon 160

empfiehlt diverse ausländische Spezialitäten als Cognac, Liköre, Rum und Whisky: Fromy, Rogée, Courvoisier, Boes', Fockink, Cointreau, Dewar, Uscher, Saint James Waters.

Verpackungen Jams: Grosse & Backwell, Kailer & Sohn.

Biscuits: Pelk, Frau & Cos., Rytz-Luisse.

Milch-Chocolate: Cailler's, Rod, Lindt, Suchard, Sarotti.

Gefüllte Bonbons ohne Zuckerkruste: Wiese, Kugler-Gerbeau, Floß-Silk.

Five o' clock-Bonbons. 13

Legitimationen zum Arzneibezug aus der Apotheke des L. u. L. Marinehospitals sind samt Rezeptblock ab heute bei Josef Kempf, Buchdrucker, Piazza Carl 1, erhältlich. Bei der Bestellung wolle man genau angeben, ob Rezeptblock gegen Rezeptauschlag (welches Papier) oder gegen unentgeltlichen Bezug der Arzneien (gelbes Papier) gewünscht werden

Salone „Cinema Minerva“

Plazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

28

Sportfestlichkeiten in Venedig

Naturaufnahme.

Die zwei Passionen

Drama.

Eine Hochzeitsreise zu Dreien

Comisch.

Meiner Anzeiger.

Der Friteurialon Stein. Via Campomarzio, emp-
erprobte Friteurin ins Haus. Uebernahme jedweder
Haararbeit. 200

Zwei Wohnungen. in gesunder Lage, bestehend aus
2 Zimmern, Küche, geschlossener
Veranda, Badezimmer samt Zubehör, zu vermieten.
Via Carlo Desjancsch 44. 171

Deutsche verlässliche Hauswirtschafterin sucht per so-
tägige. Adressen erbeten an die Administration. 204

Jüngere deutsche Bedienerin wird gesucht. Vorstel-
lung nur nachmittags
5 Uhr. Adresse in der Administration. 205

Modern und neu möbliertes Zimmer, auch Her-
ren- und Schlafzimmer, zu vermieten. Via Nuova 1.
207

Mädchen für Alles das gut kochen kann gesucht.
Anträge an die Administration.
209

Große Herrschaftswohnung, bestehend aus 4 Zimmern,
Küche, Speis, geschlossener
Veranda, Nebenräumen, Wasser, Gas und
schöner Aussicht zu vermieten. Via Carlo Desjancsch
89, 2. Stod. 74

Dienststellen-Bureau Policarpo empfiehlt sich bei Be-
schaffung der besten Dienstmädchen.
9

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche
schöne Veranda und Garten, Gas, Wasser,
zu vermieten. Villa ex Stipel, Via Sissano 87,
1. Stod. 87

Eine Brillantbroche mit 25 Brillanten besetzt, hoch-
modern, seltene Ostfaste billig
zu verkaufen. R. Forgo, Juwelier. 46

Möbliertes Zimmer mit Gas zu vermieten. Via
Lattini 9, 1. Stod. 83

Baufstellen in der Stadt, schöner Fernsicht sind um
12 Kronen für den Quadratmeter zu verkaufen.
Baumeister Lauch, Via Rugio 18, 2 bis 5 nach-
mittags. 57

Billiges Fleisch! Werjende täglich frisch geschlachtetes
Rind-, Kalb- und Schafffleisch vom
Schlegel in 5 Kilo Päckchen franko per Nachnahme
Kr. 6.—, Schweinefleisch Kr. 6.—, Schweinefett
Kr. 7.—. Streng solide Bedienung. Suche ländliche
Kunden. E. Halpern in R. Bipeje (Ungarn). 63

Deutsches Stubenmädchen sucht Stelle. Via Rettuno
Nr. 5, 1. Stod. 210

Sofort zu vermieten 1 oder 2 möblierte Zimmer,
größte Reinlichkeit, mit sepa-
ratem Eingang. Via Carducci 27, parterre links
(Haus Maluja). 211

Gute Köchin sucht Stelle außerhalb Polas. Schrift-
liche Anträge erbeten unter „Köchin“
an die Administration. 212

Besseres deutsches Mädchen, Stelle bei kleinerer Fa-
milie. Zuschriften erbeten an die Administration. 213

Zu vermieten zwei leere Zimmer mit separatem
Eingang. Anzufragen Via Specula 7,
1. Stod links. 214

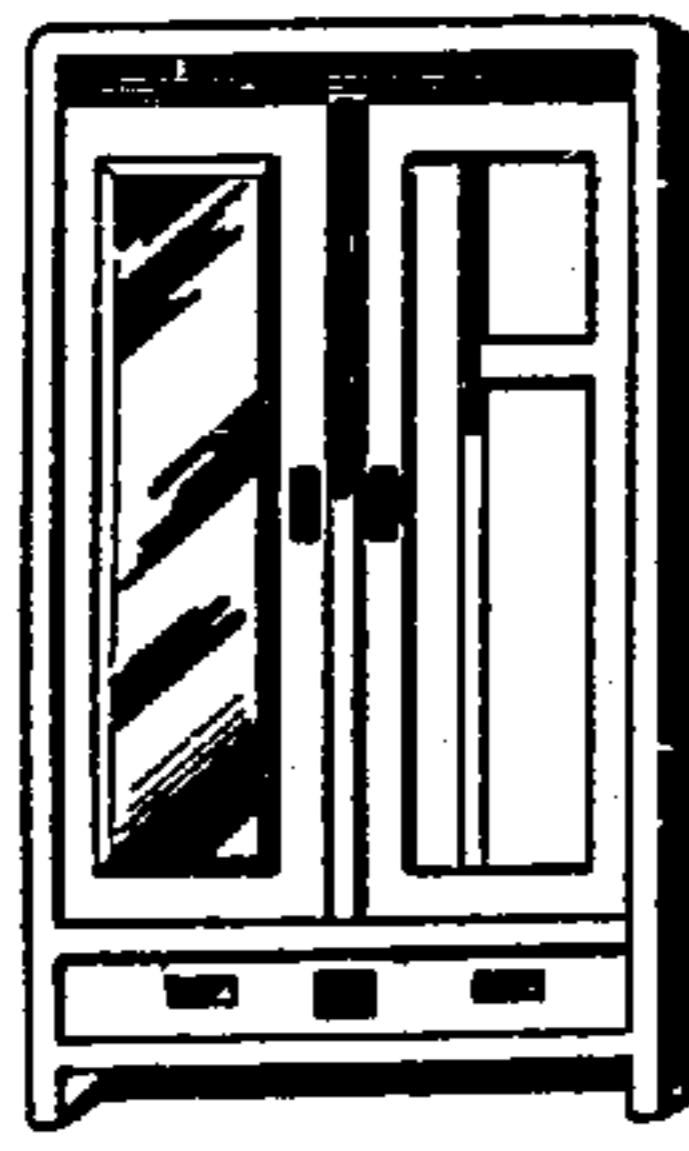
Fräulein der deutschen und italienischen Sprache
sowie Maschinenschreiben mächtig, wird
fürs Bureau des Herrn Josef Heininger, Baumeister,
Via Stazione 11, 4. Stod, aufgenommen. Vorzustellen
zwischen 6—7 Uhr abends. 62

BUREAU-HEFTMASCHINE

zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.
Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!
Zu haben bei **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**

HEINRICH MARSO

Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus
Wien VI/2 Gumpendorferstraße 98 und Stumpergasse 2
Grand Prix :: Spezialität in unverwüthlichen Hartholzmöbeln :: Ehren-Kreuz
Größtes Lager und Erzeugung nur garantiert ge-
diegener Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände.
Spezialist für Heirats-Ausstattungen.
**Möblierungen von Hotels, Villen,
Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern.**
Anfertigung nach künstl. Entwürfen.
Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staats-
beamten. Stets 500 Zimmer vorräthig. Komplette Einrichtung
von K 150.— bis K 20.000. 10jährige Garantie, Provinz-
versand franko. — Verlangen Sie Preiscurant kostenlos.
Vertreter in allen Ländern.
Repräsentant für Pola: 378
Küchengeschäft Rossi, Via Sergia 79. Telephon 137.



Reparaturen
werden in eigener Werkstatt
fachgemäss u. unter Garantie ausgeführt
Schnelle Bedienung · Vorherige Preisangabe
27 **EMIL F. UNTERWEGER**
Uhrmacher, Juwelier und Optiker · POLA, Via Sergia 65.

AVISO!

Die neue Polaer Sodawasserfabrik Julius Cuzzi

Via Carducci 5
nach den neuesten Vorschriften modern-hygienisch eingerichtet,
ist eröffnet worden und empfiehlt den p. t. Interessenten die
erstklassigen Fabrikate wie **doppeltgesättigtes Sodawasser** und
prima Fruchtgaseusen.
Höchste Leistungsfähigkeit. 40 Autotransport.

Verkauf

der nunmehr parzellierten Grund-
komplexe bei Verudella, Fort Veruda,
bei Fort Bourguignon, Valle Saccor-
giana, Valle Saline und nahe dem
Marineschlachthause (ex Valerio) ge-
liegen. Mit Bauverbot belehnt, jedoch
für jede Kulturanlage, wie Gärtnerei,
Gemüse- und Obstgärten, Reben-
pflanzungen, Spielplätze für Lawn-
Tennis etc. vorzüglich geeignet.
Ebenso Gründe beim Meeresstrande
unterhalb Fort Bourguignon. Preis
für einzeln situierte Parzelle im Aus-
maße von mindestens 1000 Quadrat-
metern K 1.50 bis K 1.80 per Quadrat-
meter. Es werden günstige Zahlungs-
bedingungen, eventuell auch Raten-
zahlungen, eingeräumt. Pläne zur
Einsichtnahme und Vormerkung auf
Käufe beim Baumeister Josef Heinin-
ger, ex Villa Münz II, 4. Stock. 55

Sanitätsgeschäft „HISTRIA“

POLA, Via Sergia Nr. 61
richtige Quelle für Bandagen, Gummivarer,
Elastiklagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe,
Leibbinden nach Maß, — Lager aller Systeme
(Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leib-
schüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische
Präparate u. Nährzucker, „Sokolot“ Präparate.
— Hygienische Windel „Totra“, besonders für
Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezia-
litäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. —
(Gummispezialitäten werden auf Verlangen per
Post zugeschickt und wird für gute Ware
garantirt.) 17

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
meter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
Via Siana, gegenüber dem Verpflegs-
magazin (Tramwayhaltestelle). 4

STAR
5
JAHRE
GARANTIE
ARBEIT
OHNE FARBAND
BEDIENE RATENZAHLUNG
BILIGSTE STANDARD-SCHREIBMASCHINE
FORDERN SIE PROSPEKTE B
FERDINAND SCHARF
WIEN VI, Mariahilferstr. 27. Tel. 2726

Rangierungen
für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 6 Kronen
pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Bürgen.
Personalkredite
für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Bürgen,
zu R. für 1000 K. Militär-Beurlaubungen, bilanzielle Befrei-
ung zu 5% Zinsen. Befreiung von Grundsteuern, Legaten
nach und tutant, 5%.

Neuer Stadtteil!

Erstklassige Baugründe auf Monte
Paradiso, Monte Rizzi, Monte Cap-
palletta, Verudastraße zu sehr gün-
stigen Preisen und Zahlungsbedin-
gungen zu verkaufen von 4 Kronen
per Quadratmeter aufwärts. Anfragen
erbeten direkte an den Eigentümer
Konrad Karl Exner, Bureau in Triest,
Piazza della Caserma Nr. 1. 32

Das
Doppelmalz-
Bier **S. Stephan**
Schutz Marke
Sehr angenehmer Erfrischungstrank gleichzeitig bewährtes
Mittel gegen Nervosität, Blutarml, Magenkrankheiten,
Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit etc. 623
Vorzüglich für Rekonvaleszenten.
Zu haben in Flaschen in sämtlichen Delikatessenhandlungen.
Stets frisch vom Fab im Restaurant Piazza Foro.
Hauptniederlage: **Seppala Weinst., Via Giobina Nr. 9.**

HILFE
gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.
(Rückporto erbeten.) 58



Ofenschirme
und
Rohlenbehälter
in verschiedenen Größen u. Muster
neue Modelle
zu haben in der
Eisen- u. Küchengerätehandlung
Joh. Pauletta
Port'Aurea 580

Geschein
werden
Kronen
für die
gewöhnl
begabte

Chir
Sel
niedur
Revolu
Mitte,
wie i
schuf
wenig
solchen
überne
sen, u
nie ein
wöhler
gen t
tion,
zur D

Die
große
verno
Land-
Zahbe
Zat;
Jes
tuell
Im a
des r
dieses
eine
Nicht
dern i
liche
Bereic
lichen

Fri
denke
stus
den
der te
die u
dem
war
vorge
Lottre
Schrit
getan
von A
schines
hart,
Do
Arme
und
Rai,
wurde
formp
gründ

25
Zu
brief
Die
men
straße.
Marbe
schmin
Der
tigung
und
Klappe
Baron
jaß, v
mußte
nicht
richti
richten
Zun
Agnoß
Da
Senato
Graf
Fernto
Der
sch, u